INTERNATIONALE RUNDSCHAU

Die Eingliederung der Araber in Israels Arbeiterschaft

Der Staat Israel hat sich vom ersten Tage seines Bestehens an bemüht, die völlige Eingliederung seiner arabischen Bürger in das Leben des Landes zu erreichen und ihren wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fortschritt zu fördern. Unter der britischen Mandatsregierung Palästinas spielte sich das Leben der jüdischen und arabischen Gemeinschaften auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet fast völlig getrennt voneinander ab. Das große Problem, mit dem Israel konfrontiert wurde, war die Einordnung der arabischen Bevölkerung in die neue Wirklichkeit.

Die Unabhängigkeitserklärung des Staates, die am 14. Mai 1948, inmitten der Wirren der arabischen Angriffe, proklamiert wurde, wandte sich mit dem folgenden Appell an die arabische Bevölkerung: „Wir appellieren — sogar während der Dauer des blutigen Angriffes, der auf uns seit Monaten unternommen wird — an die Angehörigen des arabischen Volkes, die im Staate Israel leben, den Frieden zu bewahren, und sich am Aufbau des Staates auf der Grundlage voller bürgerlicher Gleichheit und entsprechender Vertretung in allen Institutionen des Staates, den provisorischen und den endgültigen, zu beteiligen." In der Erklärung hieß es weiter, daß Israel „die volle soziale und politische Gleichberechtigung aller Bürger ohne Unterschied der Religion, der Rasse und des Geschlechtes gewähren, die Freiheit des Glaubens, des Gewissens, der Sprache, der Erziehung und der Kultur garantieren wird".

Israels ernsthafte Anstrengungen in dieser Richtung haben auf vielen Gebieten positive Resultate erzielt. Gleichzeitig jedoch hat die Regierung Israels gewisse grundlegende Sicherheitsprobleme beachten müssen, die nicht übersehen werden konnten. Es war z. B. unmöglich, die Sicherheitsmaßnahmen in den Grenzgebieten gänzlich aufzuheben, solange arabische Überfälle und feindliche Propaganda Spannungen verursachen.

Trotz all dieser Schwierigkeiten zeigt das Resultat des vergangenen Jahrzehnts im ganzen einen allgemeinen Fortschritt und eine ständige Verbesserung der Lage der Araber in Israel. Dies erwies sich besonders im Felde der Arbeit und des Genossenschaftswesens.

Die 250 000 Araber Israels sind in den folgenden Berufen beschäftigt:

	in vH
Landwirtschaft und Fischerei	50
Industrie, Handwerk und Bergbau	7
Baufach und öffentliche Arbeiten	7,5
Handel und Bankwesen	4
Transport	3,5
Dienste aller Art	8
Verschiedene, nicht spezifizierte Arbeiten	20

Unter der britischen Mandatsregierung gab es keine Organisation oder Institution, die den Arabern Arbeit nachwies oder für ihre Interessen eintrat. Die arabischen Gewerkschaften, die damals von Zeit zu Zeit in Erscheinung traten, zogen es vor, Politik zu treiben. Die Mandatsregierung zeigte wenig Interesse für Arbeitsbeschaffung und für irgendwelche Entwicklungsprojekte auf diesem Gebiet. In Israel wird die Arbeitsvermittlung von dem „Allgemeinen Arbeitsamt" durchgeführt. Überaufsicht und Leitung liegen in den Händen des Arbeitsministeriums.

In Städten mit gemischter Bevölkerung, wie Akko, Haifa, Jaff, Lod und Ramie, gibt es 4000 vollbeschäftigte arabische Arbeitnehmer. Aus Nazareth, dessen Bevölkerungszahl von 16 000 auf 25 000 angewachsen ist, fuhren in den Zeiten der Mandatsregierung viele Arbeiter nach Haifa und Umgebung, um dort Arbeit zu suchen. Seit der Gründung des Staates wurden zahlreiche Verdienstquellen in der Stadt geschaffen: Stein- und Holzindustrien und der ständig wachsende Touristenverkehr bieten neue Arbeitsplätze. Die Verlegung der Distriktverwaltung nach Nazareth führte zur Anstellung einer großen Anzahl von Beamten aus dem Ort selbst. Auch die Vergrößerung des staatlichen Schulnetzes, des Arbeitsgebietes der Stadtverwaltung und der Finanzinstitutionen hat hier die Zahl der Arbeitsstellen vergrößert. Ein Teil der Einwohner hat auch außerhalb der Stadt Arbeit gefunden, u. a. beim Bau des benachbarten Stadtteiles Kiryath Nazrath.

Löhne und Einkommen

Unter der britischen Mandatsregierung bestand ein großer Unterschied zwischen dem Gehaltsniveau der jüdischen und arabischen Arbeiter. Durch die wirtschaftliche Eingliederung und die soziale Politik in Israel sind die Gehälter der Araber schnell gestiegen. Alle Arbeiter, gleichgültig welcher Rasse oder Religion sie angehören, ob sie von der Regierung oder in Unternehmungen der Histadruth (Gewerkschaft) angestellt sind, erhalten die gleichen Gehälter für gleiche Arbeitsleistungen.

Ein Unterschied ist nur bei unorganisierten arabischen Gelegenheitsarbeitern festzustellen. Im Jahre 1948 war das Verhältnis der Löhne der arabischen Arbeiter, die nicht durch die Arbeitsnachweise Stellungen zugewiesen erhiel-

ten oder in nichtorganisierten Unternehmungen arbeiteten, im Vergleich zu den Gehältern, die die jüdischen Arbeiter bezogen; 1:5-6, 1953 aber nur noch 1:3 und 1958 1:1,5.

Das gesamte Jahreseinkommen der arabischen Bevölkerung in Israel wird auf über 100 Millionen Israel-Pfund geschätzt. Ungefähr ein Viertel dieses Betrages verdienen sie bei jüdischen Arbeitgebern.

Das jährliche Durchschnittseinkommen einer arabischen Familie in Israel liegt zwischen 2750 und 3000 Israel-Pfund; die durchschnittlichen Ausgaben betragen etwa 2500 Israel-Pfund je Jahr. Der Überschuß wird in der Regel für die Verbesserung des Lebensstandardes verwendet, wie z. B. für den Wohnungsbau, oder gespart.

Ein Vergleich zwischen dem jährlichen per-capita-Einkommen der Araber in Israel und der Araber in zwei anderen Ländern des Nahen Ostens — Ägypten und Irak — zeigt folgendes Bild (in US-Dollar):

Israel (Araber)	Ägypten[1])	Irak [1])
250,—	105,5	142,2

Arbeitsgesetzgebung

Alle Bestimmungen der Arbeitsgesetze finden auf jüdische und arabische Arbeitgeber und Arbeitnehmer unterschiedslos Anwendung. Die durch diese Gesetze festgesetzte 2ahl der Arbeitsstunden, Ruhe- und jährliche Urlaubstage sowie die Bestimmungen über die Beschäftigung von Frauen und Kindern, die Überwachung der Arbeitsbedingungen usw. haben die Lebensweise des arabischen Arbeiters grundlegend geändert, der bis dahin gewöhnt war, jahraus, jahrein von morgens bis abends ununterbrochen zu arbeiten. Der Lebensstandard des arabischen Arbeiters steigt dauernd. Ein junger Araber, der seine Mechanikstudien an der Technischen Hochschule in Haifa abgeschlossen hatte, wurde 1957 zum Regierungsinspektor ernannt, um arabischen Arbeitgebern bei der Einhaltung der Arbeitsgesetze behilflich zu sein. Es ist seine Aufgabe, für eine routinemäßige Beaufsichtigung der Arbeitsverhältnisse im arabischen Sektor zu sorgen. Sowohl die arabischen Arbeiter als auch die Arbeitgeber haben sich mit dieser Art der Überaufsicht einverstanden erklärt.

Genossenschaftswesen

Es war keine leichte Aufgabe, Menschen, deren Auffassung und gesamte Lebensart durch eine konservative und individualistische Einstellung zu sozialen Problemen bestimmt war, den Begriff wirtschaftlicher Kooperation klarzumachen. Trotzdem ist in den vergangenen Jahren mit Hilfe der Abteilung für Genossenschaften im Arbeitsministerium, des Landwirtschaftsministeriums und der Histadruth ein bedeutsamer Fortschritt erzielt worden. Diese Hilfe wurde in Form von Anleihen mit langfristigen Rückzahlungsbedingungen, durch Festlegung der Anzahl der Arbeitstage und durch Ermöglichung der Anschaffung von landwirtschaftlichen Maschinen erteilt. Die Bemühungen gehen dahin, daß jedes arabische Dorf seine eigene Genossenschaft nach dem Vorbild der jüdischen Dörfer haben soll.

Anfangs vermehrten sich die arabischen Kooperativen äußerst schnell. 1953 gab es bereits 126. Aber 1962 setzte ein Rückschlag ein, der zur Liquidierung eines Teils dieser Genossenschaften führte. Der Grund dafür war hauptsächlich die ungenügende Vorbereitung und die unzureichende Schulung der Mitglieder. Zu Beginn überwogen die Genossenschaften für gemeinsame Vermarktung und die Konsumvereine. Die später gebildeten Genossenschaften umfassen im wesentlichen Bauern oder beschäftigen sich hauptsächlich mit der Wasserversorgung. Heute gibt es 67 arabische Kooperativen, von denen 59 mit dem „Arabischen Arbeiter- und Landwirte-Fonds“ verbunden sind, einer Genossenschaft, die im Jahre 1950 von der Histadruth mit dem Ziele gegründet wurde, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der arabischen Gemeinden durch die Schaffung genossenschaftlicher Unternehmungen auf den verschiedensten Gebieten zu fördern. Mit der . Erweiterung des Betätigungsfeldes dieses Fonds hat sich sein Kapital auf 11500 000 Israel-Pfund vermehrt.

Diese 59 arabischen Genossenschaften haben 4500 Mitglieder im ganzen Land, unter ihnen auch Angehörige der Beduinenstämme im Negev. Es gibt 36 Genossenschaften für Wasserversorgung, 8 für landwirtschaftliche Produktion, 6 für Konsumenten, 3 für Häuserbau, 4 für Kredite und 2 für Bauwesen und Bergbau. Eine vierteljährlich in arabischer Sprache erscheinende Zeitschrift *At-Taawon* ist Fragen des Genossenschaftswesens gewidmet und wird von der Arabischen Abteilung der Histadruth herausgegeben.

Gewerkschaften

Während der Zeit des britischen Mandats unternahm die *Palestine Labour Leugne*, die mit der Histadruth verbunden war, ehrliche Anstrengungen, den Gewerkschaftsgedanken unter den arabischen Arbeitern zu verbreiten. Sie leistete mit ihren Bemühungen, die Arbeitsbedingungen der Araber zu verbessern, eine beachtliche Pionierarbeit. Der sture Widerstand der damaligen arabischen Führer gegen jeden jüdisch-arabischen Kontakt

1) Berechnung laut den im „UN Statistical Yearbook 1959“ angeführten Zahlen.

machte es jedoch unmöglich, die Massen der arabischen Arbeiter organisatorisch zu erfassen. Die Gründung des Staates Israel gab der Gewerkschaftsbewegung unter den Arabern einen neuen Antrieb, obwohl diese bis zum Jahre 1960 keine vollberechtigten Mitglieder der Histadruth werden konnten, die ursprünglich als eine rein jüdische Arbeiterorganisation gegründet worden war. Sie wurden jedoch zu den Einzelgewerkschaften und der Kupath-Cholim, der Krankenkasse der Histadruth, zugelassen. 1960 öffneten sich die Tore der Histadruth für die Araber und sie wurden als volle Mitglieder aufgenommen. In den ersten acht Monaten 1960 traten 20 000 Araber der Histadruth bei, dies sind etwa 40 vH der gesamten arabischen Arbeiterschaft. Im April 1961 war ihre Zahl auf 25 000 gestiegen, und Ende 1962 waren 31 300 Araber, darunter mehr als hundert Nonnen in Nazareth, Histadruth-Mitglieder.

Die Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft hat dem arabischen Arbeiter in Israel eine verbesserte Stellung gegeben und Fortschritte, vor allem in der Erreichung angemessener Arbeitsbedingungen und auf dem Gebiet der Alters- und Sozialversicherung[2]), gebracht. Die diesbezüglichen Bemühungen der Histadruth stießen vielfach bei den arabischen Arbeitgebern auf Widerstand. Nach einer allgemeinen und gründlichen Aufklärungskampagne wurden jedoch zahlreiche Arbeitsverträge unterzeichnet, die den arabischen Arbeiter vor Ausbeutung schützen.

Es wäre falsch zu behaupten, daß alle guten Vorsätze der israelischen Regierung verwirklicht oder alle Wünsche der Araber Israels erfüllt worden sind. Dies liegt hauptsächlich an der schwierigen politischen Situation, in der sich das Land befindet. Der Fortschritt wurde überdies durch Trägheit, das Festhalten an hemmenden und überholten Sitten und Traditionen und, besonders in der ersten Zeit nach der Gründung des Staates, durch das Mißtrauen gegen die Absichten der von der Regierung angebotenen Hilfe verlangsamt. Dieses Mißtrauen mußte erst überwunden werden, ehe es überhaupt möglich war vorwärtszukommen.

Die Resultate, die in einer verhältnismäßig kurzen Zeitspanne von 15 Jahren seit der Staatsgründung erzielt wurden, lassen hoffen, daß die Zukunft weitere Fortschritte für alle Bürger Israels, unabhängig von Rasse oder Religion, bringen wird.

2) Jeder Bürger und Einwohner Israels wird von dem Sozialvcrsicherungsgesetz des Jahres 1954 erfaßt, das Zahlungen für Schwangerschaften, Betriebsunfälle und Alters- und Hinterbliebenenrenten vorsieht. In keinem der benachbarten Länder, nicht einmal in den wohlhabenden ölstaaten, gibt es ein solches Versicherungssystem.

P. E. Lapide, Jerusalem